14. Mobiles GIS-Forum – Ein- und Ausblicke

Mobilität ist eines der Schlagwörter unserer digitalen Zeit. Gerade im beruflichen Umfeld spielt das mobile Arbeiten eine wesentliche Rolle. In Kombination mit GIS entstehen damit neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Welche, das verriet das 14. Mobile GIS-Forum im Juli in Augsburg.

Auf Einladung der GI Geoinformatik und des Runden Tisch GIS e. V. trafen sich am 18. Juli rund 80 Experten aus Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft im Bayerischen Landesamt für Umwelt. Ihr Ziel: neue Ein- und Ausblicke zu ihrer Arbeit in einer mobilen GIS-Welt.

Vom „unbekannten Wesen“ bis zu nachhaltigen Ressourcen

Georg Schlapp (Bayerischer Naturschutzfonds) verdeutlichte in seiner Keynote, dass der Naturschutzfonds in seiner Außenwahrnehmung das oftmals unbekannte Wesen sei. Dabei gehört der Bayerische Naturschutzfonds zu den ältesten und größten Naturschutzstiftungen Deutschlands. Mit Blick auf den GIS-Einsatz in Projekten nannte der Naturschutzfonds-Vorstand unter anderem Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen, Strukturerfassungen und die Zustandsdokumentation (zum Beispiel die Beweidung). Ralph Humberg (Tama Group) zeigte in seinem Vortrag „Digitale Zwillinge in der Forstwirtschaft“, wie mithilfe von Smartphone und Cloud die Wertschöpfung im Betrieb gesteigert werden kann. Die Basis bildet das Forstportal des Unternehmens. Und auch die Verteilung von Kleinkraftwerken lässt sich mithilfe von Geodaten visualisieren, wie Jeta Kadriu (Institut für Informatik der Universität Augsburg) verdeutlichte.

GIS-Helfer für Feld, Straße und Büro

Ein flexibles Arbeiten mit Vermessungstechnologien ist heute das A und O – ob auf der Straße, beim Bau oder im Feld.

Denn am Ende gehe es um exakte Daten, auch in schwierigen Situationen, wie Roland Reiser (Leica Geosystems) in seinen Ausführungen zur flexiblen Datenerfassung mit GNSS bestätigt. Das Thema GIS, von der Kommune bis zur Landesebene, beschäftigte die Firma Steinbacher-Consult und deren Referentin, Ramona Baran. Mit „Spike“ zeigte die GI Geoinformatik einen benutzerfreundlichen Laserscanner für Smartphone und Tablet. Dieser biete nach den Worten von Julian Grams die einfache Messung aus der Distanz und eine Integration der Daten in die Esri-Welt.

Dr. Daniel Klein und Florian Simetsreiter (Esri Deutschland) zeigten in ihrem Gemeinschaftsvortrag Anwendungsmöglichkeiten von Standard-Apps in der Esri-Plattform. Die Esri-Strategie bei der Datenerfassung im Außendienst sieht unter anderem vor, dass die Reichweiten des Web-GIS vergrößert werden und Apps für unterschiedliche Aufgaben vorhanden sind.

Forschung und Wasser

Prof. Sabine Timpf (Institut für Geographie der Universität Augsburg) bot in ihren Ausführungen einen Einblick in ihre Forschungsarbeit. Die Arbeitsfelder reichen von Location-based Services über Human-Environment Interaction bis zu Sensor-based Analysis und Visual Analytics. Sie zeigte unter anderem am Beispiel des „Shadow Routing“, sprich dem Routing in Abhängigkeit des Stands der Sonne, wie man schnell von A nach B in der Sonne oder im Schatten kommt. Abgerundet wurde die Veranstaltung von Antonie Schön (Universität Augsburg). A. Schön ging in ihrem Thema auf die zentrale Bedeutung des Wassers in der Geschichte Augsburgs ein. Sie präsentierte eine eigens erstellte App, mit der sich die Wasserstadt Augsburg erschließen lässt.

Dr. Klaus Brand, Geschäftsführer der GI Geoinformatik und Vorstandsmitglied des Runden Tisch GIS e. V., verwies zum Abschluss auf die Notwendigkeit des Umdenkens in der Geoinformationsbranche. „Wir haben Plattformen, Lösungen und immense Datenmengen. Nun müssen wir gemeinsam darüber nachdenken, was der Mehrwert der Technik und Daten ist und wie diese zukünftig sinnvoll eingesetzt werden können“, so Dr. K. Brand.

Autor:
Andreas Eicher